

TÄTIGKEITSBERICHT

2003

Im Folgenden wird die Tätigkeit der Caritas im Jahr 2003 kurz dargestellt. Die Jahresrechnung 2003 (ohne die Wirtschaftsbereiche Pflegeheime und Erholungsaktionen) ergänzt diesen Bericht.

SOZIALBERATUNG / SOZIALHILFE in verschiedenen Bereichen (Notfälle aller Art, Haftentlassene, Behinderte, Verschuldungen, Katastrophenhilfe Inland):

891 Personen (446 erstmalig, Ausländer nicht mitgezählt, siehe Punkt 2) haben **6.707mal** Kontakt (persönlich, schriftlich oder telefonisch) aufgenommen. Mitbetreut wurden **1.072** Personen (Ehepartner, Lebensgefährten, Kinder und sonstige Familienangehörige).

Beratung über Hilfsmöglichkeiten bei öffentlichen und anderen caritativen Stellen und über Lösungsstrategien wurde **3.550mal** (52,63 %) geleistet.

Wirtschaftliche Hilfe mit Sachwerten (Bekleidung, Möbel etc.) wurde **143mal** gegeben. Finanzielle Zuwendungen erfolgten für den Lebensunterhalt (534mal), Mieten (85mal), Stromzahlungen (42mal), Fahrkarten und diverse Zahlungen (832mal).

AUSLÄNDERHILFE:

Als **Gastarbeiter** kamen **122** Personen (58 Neuanträge) **834mal** zur Vorsprache. **194** Personen wurden mitbetreut. Eine Hilfe in Form von Bekleidung und Möbeln erfolgte 33mal. Finanzielle Zuwendungen konnten 126mal gegeben werden. **522mal** erhielten die Hilfesuchenden ein **Beratungsgespräch**.

Die Zahl der **Asylwerber** verzeichnet eine starke Zunahme und hat sich auf **552** (289 Neuanträge) erhöht. Mitbetreut wurden **480** Personen. **2.391** Kontaktaufnahmen erfolgten. **522mal** erfolgten Leistungen in Form von Sachwerten, wobei der größte Teil in Form von Bekleidungsgutscheinen ausgegeben wurde. Da sich in unserem Bundesland kein Bundesasylamt befindet, mussten 200mal Fahrkarten zur Einhaltung der Ladungstermine

ausgestellt werden.

Als **Konventionsflüchtlinge, De-facto-Flüchtlinge, illegale Ausländer** oder als **Touristen** sprachen **119** Personen (84 Neuanträge) **389mal** vor. **Mitbetreut** wurden **45** Personen.

Sozialhilfe/Sozialberatung (891) und Ausländerhilfe (793) zusammengefasst ergeben 1.684 Personen, mit denen 10.355 (6.707 Inländerkontakte und 3.648 Ausländerkontakte) Kontaktaufnahmen getätigt wurden.

Bei 247 Öffnungstagen sind dies 41,93 Kontakte pro Arbeitstag. Unter den 1.419 bearbeiteten Akten waren 877 Neuanträge, das sind 61,80 % der bearbeiteten Anträge.

Die **Caritas-Kleiderläden** in Klagenfurt, Villach, Wolfsberg und Spittal bieten für alle günstige Einkaufsmöglichkeiten. Die Abgabe von Bekleidung auf Gutschein ist eine bewährte Form der Sozialhilfe mit Sachgütern.

Das „**Häferl**“ in der Kolpinggasse 2, in Klagenfurt, lockt viele an, die Interesse an besonderen Büchern, Geschirr, Spielwaren und sonstigen Gegenständen haben. Den Laden führen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die **2.365 Stunden** geleistet haben.

Der **Möbelladen** in der Kolpinggasse 4, in Klagenfurt, ist in seiner Wichtigkeit stark zurückgegangen. Die zur Deckung der hohen Transportkosten festgelegten Abholgebühren haben die Möbelspenden stark verringert. Die Möbelverkaufstage wurden reduziert. Bei **115** Adressen wurden Möbel abgeholt, **15mal** erfolgten Wohnungsräumungen. Die Qualität der Möbel ist stark sinkend, sodass **9mal** die Möbelspenden nicht angenommen werden konnten. Möbelzustellungen wurden **36mal** durchgeführt.

Die **Alttextiliensammlung** über die **257** in ganz Kärnten aufgestellten Container und einige Sammelstellen in den Pfarren erbrachte **1.353.058 kg**. Aufgrund äußerst stark gesunkener Verkaufspreise ist der Aufwand trotz der Zuschüsse des Landes Kärnten und etlicher ehrenamtlicher Arbeit höher als die Erträge. Eine Weiterführung dieser „**Entsorgungsaktion**“ wird nur möglich sein, sofern die Zuschüsse des Landes entsprechend erhöht werden. Jedenfalls stellt die Wiederverwendung von Sachgütern ein schwieriges Problem dar, zumal der verstärkt anfallende Abfall nun kostenpflichtig zu entsorgen ist.

Der **Revolvingfonds** konnte in 22 Fällen mit zinsenlosen Darlehen helfen. Derzeit laufen 143 Unterstützungen.

UNSTETENBETREUUNG:

Die **Tagesstätte für Unstete in Klagenfurt, Kaufmannngasse 6**, wurde im letzten Jahr von **535** Besuchern (**121** Neuanträge) frequentiert, die insgesamt **22.272mal** vorgespochen haben.

Bei täglicher Öffnungszeit waren dies durchschnittlich **61** Personen pro Tag. Dies entspricht auch dem Durchschnitt der letzten Jahre.

72 (13,5 %) unserer Klienten sind **Frauen**.
273 (51 %) unserer Klienten sind **unter vierzig** Jahre alt.

329 Personen besuchen die Tagesstätte mehrmals pro Monat und halten ganzjährig Kontakt zu den Betreuern.

Weiterhin werden für **205** Klienten in **freiwilliger Sachwalterschaft** sämtliche finanzielle Angelegenheiten geregelt und Pensionen sowie andere Geldleistungen verwaltet.

Für diesen Personenkreis ist weitreichend Betreuung bis in den Wohnbereich erforderlich.

Im letzten Jahr wurden in **149** Fällen Zimmer an Klienten vermittelt und vorfinanziert. In **8** Fällen waren Mehrfachvermittlungen notwendig.

Für **39** Klienten mussten Mietrückstände aufgearbeitet werden, um anstehende Delogierungen zu verhindern. Für **8** unserer älteren und langjährigen Klienten konnten private Pflegeplätze gefunden werden. Dabei ist es wesentlich, dass der Kontakt durch regelmäßige Besuche seitens der Betreuer aufrecht erhalten bleibt. Aufgrund der besonderen psychischen Konstitution unserer Klienten fehlt zumeist die Einsicht in die eigene Pflegebedürftigkeit. Deshalb erweisen sich diese Vermittlungen als schwierige und langwierige Prozesse und erfordern seitens der Betreuer sehr viel Einfühlungsvermögen und Geduld.

Unsere **Notschlafstelle** beherbergte vorübergehend **24** Klienten, die insgesamt **2.734mal** nächtigten.

Zusätzlich leben weiterhin **8** Personen ganzjährig in der Notschlafstelle (**2.920** Nächtigungen). Trotz schwerer Verhaltensauffälligkeiten sind diese Klienten sehr gut in den Ablauf der Tagesstätte integriert und durch verschiedenste Hilfsdienste (Theke, Reinigungsarbeiten, Botendienste) sinnvoll eingebunden.

Der **Nachtraum** war während der Wintermonate mit durchschnittlich **5** Personen belegt. Weiterhin wird während der kalten Jahreszeit auch nachts in der Innenstadt Nachschau gehalten, um zu gewährleisten, dass niemand erfriert und dass Unterstandslose auch noch während der Nachtstunden einen warmen Schlafplatz zur Verfügung gestellt bekommen.

Die Küche der Tagesstätte versorgte täglich durchschnittlich **43** Personen mit warmer Mahlzeit (= **15.695 Essen**). Zusätzlich wurden täglich **60** Jausenpakete (= insgesamt **21.900**) ausgegeben.

Die **Kosten** dieser Tätigkeit werden mit 15,8 % von der Stadt Klagenfurt und mit 26,1 % vom Land Kärnten gefördert. Somit bleiben für die Caritas 58,1 % der Aufwendungen, die aus Eigenmitteln abzudecken sind.

INSTITUT FÜR FAMILIENBERATUNG UND PSYCHOTHERAPIE (IFP):

Im Berichtszeitraum nahmen insgesamt 5.153 Personen die Angebote des IFP und des Männerbüros in Anspruch. Das sind um 7,75 % Personen mehr als im Jahr 2002.

a) Partner-, Familien- und Lebensberatung

Im Rahmen der vom Bundesministerium für Soziale Sicherheit und Generationen geförderten Familienberatung wurden an den **Beratungsstellen des IFP 3.856 Personen** betreut. Die BeraterInnen führten **8.787 Beratungsgespräche**. Das sind um 8,65 % Personen und 7,49 % Gespräche mehr als im Jahr davor (2002: 3.549 Personen / 8.175 Gespräche).

Beratungsschwerpunkte waren wie in den Jahren davor wieder:

- ❖ *Ehe/Paarkonflikte und Kommunikationsprobleme*
- ❖ *Erziehungsprobleme, emotionale Spannungen in der Familie*
- ❖ *psychische Probleme, schwierige und krisenhafte Lebenssituationen*
- ❖ *Probleme im Rahmen einer Trennung bzw. Scheidung*

b) Psychotherapie

Im vergangenen Jahr wurden am IFP **417 Personen** mit krankheitswertigen psychischen Störungen psychotherapeutisch behandelt. (2002: 399 Pers.). Insgesamt wurden **5.087 Psychotherapiestunden** durchgeführt, das sind 333 Stunden weniger als im Vorjahr (2002: 5.420 Std.). Aus Mangel an PsychotherapeutInnen, die nach den Vertragsrichtlinien der Krankenkassen qualifiziert sind, mussten KlientInnen auf einen Psychotherapieplatz teilweise bis zu 4 Monate warten.

Die am häufigsten gestellten Diagnosen waren: *Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen, Depressionen, Essstörungen, Angst und Panikstörungen sowie Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen und Psychosen.*

c) Elternseminare

In den IFP Beratungsstellen in Klagenfurt, Villach und Wolfsberg wurden **31 Elternseminare** mit **189 Seminareinheiten** von jeweils 2 Stunden angeboten und von **360 Eltern** besucht. Mit dabei waren 188 Babys und Kleinkinder. Die Elternseminare werden vom

Bundesministerium für Soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz gefördert. Erstmals erhielten wir für 2 Seminare auch Subventionen von der Kärntner Landesregierung.

Themen bzw. Titel der Seminare waren: „*Ein Kind erwarten*“ bzw. „*Unsere Familie wird größer*“; *Mutter Babygruppe*“; *Krabbelkinder*“; *Die kleinen Weltentdecker*“; „*Schritte zur Selbständigkeit*“; „*Die Vorschulzeit*“; „*Pubertät – spannende Zeit für Eltern und Kinder*“.

d) Männerbüro

Im fünften Jahr seines Bestehens wurden im Männerbüro **520 Personen** (2002: 360 Pers.) betreut. **1.375 Beratungen** und **120 Psychotherapeutische Gespräche** zusammen ergeben gegenüber dem Vorjahr eine **Steigerung der Frequenz** von rund **30 %** (2002: 1.142 Gespräche). Arbeitsschwerpunkte des Männerbüros waren wieder *Paar- und Familienkonflikte, krisenhaft verlaufende Trennungs- und Scheidungs-situationen und die Arbeit mit Männern, die körperliche oder sexualisierte Gewalt* ausübten.

Im Rahmen des Projekts „**Gewaltprävention an Schulen und Jugendeinrichtungen**“ wurden **zehn 1-2tägige Workshops** an 6 Kärntner Schulen durchgeführt. Insgesamt wurden dadurch 151 männliche Jugendliche erreicht. Themen waren: „*Wut im Bauch*“; *JungenBilder, MännerBilder und SehnSüchte*“; „*Jungs und ihre Sachen*“ und „*Gewaltprävention*“. Einige Workshops wurden in Zusammenarbeit mit dem Mädchenzentrum Klagenfurt bzw. dem Frauen- und Gesundheitszentrum Kärnten abgehalten.

Das Männerbüro nahm an den **Kärntner und gesamtösterreichischen Vernetzungstreffen zur Jugendarbeit** teil.

Qualitätssicherung und Fortbildung:

Zur Qualitätssicherung sind für die MitarbeiterInnen die Teilnahme an Supervision, Fallbesprechungen und internen Fortbildungsveranstaltungen verbindlich vorgeschrieben.

Darüber hinaus wurden zwei Workshops für BeraterInnen zu „*Methodik der Paarberatung*“ und zum Thema „*Trennung und Neubeginn*“ mit Martin Koschorke aus Berlin organisiert, an denen 36 Personen teilnahmen.

Organisation:

An den 6 Beratungsstellen des IFP, den 4 Außenstellen an Bezirksgerichten und im Männerbüro arbeiten sechs StellenleiterInnen mit Teams von jeweils 6 – 10 Fachleuten unterschiedlicher Berufe und Spezialisierungen.

Insgesamt sind dies 52 Personen.

Zusätzlich praktizieren an den einzelnen Stellen laufend AusbildungskandidatInnen im fortgeschrittenen Stadium ihrer Beratungs- bzw. Psychotherapieausbildung.

Telefonbereitschaft, Terminkoordination und administrative Arbeiten des IFP und des Männerbüro leisten 4 Sekretärinnen und 2 Sekretäre.

Eine wesentliche Erleichterung der Tätigkeit erfuhren die beiden Beratungsstellen in Klagenfurt **durch neue Räume**, welche die Caritas errichtet hat und die im Dezember bezogen werden konnten.

Von den Aufwendungen sind **36,1 % nicht** durch die Zuschüsse des Bundes und der GKK **gedeckt**. Das Land Kärnten hat diesen Bereich bisher leider nur sehr geringfügig unterstützt.

BERATUNGSSTELLE FÜR SUCHTGEFAHREN:

In den **vier Beratungsstellen** (Klagenfurt, Wolfsberg, Villach, Spittal) wurden insgesamt **1.067** persönliche **Beratungsgespräche** mit 475 Klienten (43 % Männer) und weitere 1.242 telefonische Gespräche geführt.

Weiters fand eine verstärkte Kontaktaufnahme von Jugendlichen statt. Vor allem aufgrund von Weisungen verschiedener Stellen (Gericht, Landesregierung oder Schularzt).

Die Spielsucht war auch in unseren Beratungsstellen ein verstärktes Thema. Im Bereich der **Suchtprävention** wurden in 83 Schulklassen Unterrichtseinheiten zum Thema Sucht abgehalten. Weiters wurden 5 Lehrerfortbildungen und 10 Lehrergespräche durchgeführt. Insgesamt nahmen daran **1.912** Personen teil.

Weiters fanden **52** Veranstaltungen im Bereich der Erwachsenenbildung in verschiedenen Institutionen (Pfarren, Elternvereine, Aktivgruppen usw.) statt, an denen ca. **1.760** Personen teilnahmen.

Mitarbeit in verschiedenen fachlichen Arbeitsgruppen und Netzwerken wurde 28mal geleistet.

Die Zusammenarbeit mit dem Amt der Kärntner Landesregierung betreffend die Suchtprävention für die Bezirke Wolfsberg und Völkermarkt ist nach wie vor aufrecht.

Zur **Finanzierung** hat nun auch die Landesregierung Abteilung 13 erfreulicherweise einen Zuschuss geleistet, sodass 63,9 % durch Subventionen gedeckt sind. Aber es bleiben immer noch 36,1 % des Aufwandes, welche die Caritas aus Eigenmitteln aufbringen muss.

TELEFONSEELSORGE (Kurznummer 1 4 2):

Die Telefonseelsorge Klagenfurt war im Jahr 2003 rund um die Uhr (also insgesamt 8760 Stunden) erreichbar. Wir verzeichneten **7636** Anrufe und 9052 Anrufe von Kindern und Jugendlichen, die als Scherz- bzw. Störanrufe auch in diesem Jahr erschwerte Bedingungen für die MitarbeiterInnen bedeuteten.

Der Rat der Telefonseelsorge hatte beschlossen, eine österreichweite Erhebung durchzuführen, um die Situation der jungen Menschen besser beleuchten zu können. Um genauere Aussagen zu erhalten, entschlossen wir uns in Klagenfurt, die Möglichkeit des Notrufes auszuschöpfen und eine lückenlose Rufnummernerhebung installieren zu lassen, um genauere Aussagen über die tatsächliche Zahl der eingegangenen Anrufe im Beobachtungszeitraum treffen zu können. In diesem Zeitraum gingen von einem Anrufer durchschnittlich drei Störanrufe ein.

Die Möglichkeit der Nummernerkennung, die ein Notruf hat, um in lebensbedrohlichen Situationen einem Menschen Hilfe zukommen lassen zu können, ist seit Mitte des Jahres fixer Bestandteil der Telefonseelsorge. Neben der Bürde der Verantwortung, die nun durch diese technische Möglichkeit von allen TelefonseelsorgerInnen zu tragen ist, wurde die Rufnummernerkennung ein unverzichtbares Instrument zur **Schadensbegrenzung der Stör- und Scherzanrufe**.

Diesem Umstand haben wir es letztlich zu verdanken, dass wir 2003 insgesamt „nur“ 9052 Störanrufe hatten, während wir im Jahr zuvor fast doppelt so viele Anrufe dieser Art verzeichneten. Damit sind unsere Leitungen nicht mehr so oft blockiert und die AnruferInnen haben wieder die Chance, zur Telefonseelsorge durchzudringen.

Vereinsamung und Isolation, psychische Probleme und Beziehungsprobleme waren die häufigsten Anlässe, uns zu kontaktieren.

Wegen der Karenzierung von Frau Dr. Enz im September für ein Jahr gibt es seit Oktober eine neue hauptamtliche Beraterin.

Nachdem einige MitarbeiterInnen sich von uns verabschiedet haben oder sich karenzieren ließen, sind nun **33 ehrenamtliche** MitarbeiterInnen in der Telefonseelsorge tätig.

Ende September begann eine neue Ausbildungsgruppe, die im März 2004 einsatzbereit sein wird.

Die **Kosten** der Telefonseelsorge wurden zu 100 % aus Caritas Mitteln gedeckt. Sie wären ohne ehrenamtliche Mitarbeiter weitaus höher.

KINDERGARTENREFERAT:

Mit dem **Kindertageshaus St. Egyden / Otroško Varstvo** ist ein weiterer Modellversuch (altersübergreifende Gruppe für Kinder von 1,5 – 14 Jahren) begonnen worden. Träger der zweisprachigen Einrichtung ist der Kärntner Caritasverband mit einer Vereinbarung mit der Marktgemeinde Velden. Die Pfarre St. Egyden hat Räumlichkeiten im Pfarrjugendzentrum zur Verfügung gestellt. Die Adaptierung hat die Marktgemeinde Velden finanziert.

Beim **Antoniuskindergarten und –hort** in Feldkirchen haben die Barmherzigen Schwestern vom hl. Kreuz die Trägerschaft aufgegeben und die gesamte Einrichtung dem Kärntner Caritasverband übertragen. Im Zuge dieser Übernahme gelang es auch, mit der Stadtgemeinde Feldkirchen eine Vereinbarung über die Abgangsdeckung für diese Betriebe auszuhandeln. Gleichzeitig übernahm die Caritas die Verantwortung für den Kindergarten in **Radweg**.

In Kooperation mit Land und Gemeinden werden in 7 Kindergärten **Integrationsgruppen** geführt und in 12 weiteren Kindergärten gibt es Einzelintegration behinderter Kinder.

Im **Sommer** wurde eine Kindergartengruppe für alle kirchlichen Kindergärten in Klagenfurt im **Pfarrkindergarten St. Peter/Klagenfurt** offen gehalten. **39 Kinder** nutzten dieses Angebot für die Dauer von 1 – 6 Wochen. Finanziell wurde diese Gruppe vom Amt der Kärntner Landesregierung gestützt.

Wegen fehlender Auslastung wurden 3 Kindergarten- und 3 Hortgruppen geschlossen.

Insgesamt widmen sich 208 Fachkräfte und 248 Hilfskräfte in 58 Kindergärten (144 Gruppen), 2 Modellversuchen (2 Gruppen), 8 Horten (32 Gruppen) und 5 Kindergruppen (6 Gruppen) der Bildung und Erziehung von 3919 Kindern.

Zur **Weiterbildung** werden sowohl auf diözesaner als auch auf regionaler Ebene zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen angeboten, die sowohl von den Fachkräften als auch von den Hilfskräften gerne genutzt werden.

Für alle Mitarbeiterinnen der kirchlichen Kindergärten und –horte bildete der Empfang durch den **hwgst. Diözesanbischof** Dr. Alois Schwarz am 3.6. und am 30.9.2003 im Bildungshaus St. Georgen a. L. einen Höhepunkt. Dieses Ereignis wurde als sehr motivierend und gemeinschaftsstiftend erlebt.

REFERAT FÜR ALTENARBEIT:

Mit Beginn der **Mobilen sozialen Dienste** hat sich der Tätigkeitsbereich im Referat für Altenarbeit verändert, jedoch nicht die Zielgruppe.

Im Dezember 2002 nahmen die Mobilen sozialen Dienste ihre Arbeit auf. Die Caritas kann somit kranken, pflegebedürftigen und behinderten Personen diesen Dienst in Form von Hauskrankenpflege, Hauskrankenhilfe und Heimhilfe in vier Bezirken (Klagenfurt-Stadt, Klagenfurt-Land, Villach-Stadt, Villach-Land) anbieten.

2003 wurden im Bereich der Mobilen sozialen Dienste 107 Personen von Diplomierten Gesundheits- und Krankenschwestern, 6 Altenfachbetreuerinnen und Pflegehelferinnen sowie 14 Heimhelferinnen in insgesamt 6.376,61 Einsatzstunden betreut und einfühlsam begleitet.

Der **Pflegekurs** „*Ältere oder kranke Menschen daheim pflegen*“ wird in den Pfarren **Mühdorf und Grafenstein** an 5 Gesprächsabenden mit insgesamt 39 Teilnehmerinnen organisiert.

Im Herbst 2003 startete mit 16 Teilnehmerinnen ein **2. Ausbildungslehrgang** „*Mitten im Leben*“. Aus dem 1. Ausbildungslehrgang leiteten 14 Gruppenleiterinnen 18 Gruppen mit 350 Teilnehmerinnen.

In den **Sozial- und Gesundheitssprengeln** Völkermarkt, Wolfsberg, Klagenfurt-Stadt, Villach-Land, Spittal/Drau und Feldkirchen erfolgte im Rahmen der Senioren- und Gesundheitstage die Präsentation der zahlreichen Tätigkeitsbereiche des Kärntner Caritasverbandes.

Hospizarbeit (Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden sowie Trauerarbeit) bleibt und ist ein großes Anliegen in der Altenarbeit. Um Menschen, die um einen nahe stehenden Menschen trauern, in dieser Lebensphase helfen zu können, werden Einzelgespräche angeboten. Im Jahr 2003 wurden sie von 18 Trauernden in Anspruch genommen.

Um die Bildungsarbeit für die Mitarbeiterinnen in den Pfarren, für Angehörige, Mitarbeiterinnen der Mobilen sozialen Dienste und für Interessierte zu forcieren, fanden sich in Grafenstein und St. Veit/Glan 30 Teilnehmerinnen zu den **Themen** „*Der lange Weg durch die Trauer*“ und „*Trauernde und Sterbende einfühlsam begleiten*“ ein.

Um in Zukunft schwerstkranken und sterbenden Menschen einen Besuchs- und Begleitdienst kostenlos anbieten zu können, fanden für die Installierung einer **Mobilen Hospizbegleitung des Kärntner Caritasverbandes** erste Vorgespräche statt. Geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich zu

einem Einführungswochenende im Kloster Wernberg treffen, wurden gefunden. Es ist vorgesehen, diesen Dienst im Jahr 2004 in organisierter Form aufzunehmen.

Seniorentanz: Mitarbeit im Landesverein Kärnten, Tanzleiterausbildung und verschiedene Angebote in Pfarren wurden durchgeführt. Regelmäßig wurden die Tanzgruppen in Grafenstein und Poggersdorf begleitet.

FACHSCHULEN FÜR SOZIALBERUFE:

An der **Fachschule für Sozialberufe I** beendeten 210 Schülerinnen und Schüler von 3 Schultypen in 8 Klassen das Schuljahr. Die Ausbildung zur Ordinationsgehilfin wurde wieder gut genutzt. Mit Schulbeginn stieg die Schülerzahl auf 231. Die 5jährige Ausbildung „Sozialmanagement“ mit Maturaabschluss verzeichnet sehr guten Zuspruch. Im Hinblick auf die 4. Klasse dieser Schultype hat die Caritas zusätzliche Schulräume geschaffen.

In der **Expositur St. Andrä i.L.** besuchen 59 Schülerinnen und Schüler in 3 Klassen die 3jährige Fachschule. Somit ist bei der Schülerzahl ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Die Fachschule für Sozialberufe I blickt auf **50 Jahre Bestand** zurück. Das erste Jubiläumsfest bildete ein feierlicher Gottesdienst mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz und Caritasdirektor Dr. Viktor Omelko am 7. November im Klagenfurter Dom.

An der **Fachschule für Sozialberufe II** besuchen die Schulform **Fachschule für Altenhilfe und Pflegedienste** mit dem Hauptstandort in Klagenfurt und mit den dislozierten Klassen in Spittal, Villach, Friesach und St. Andrä i.L. in 17 berufsbegleitenden Klassen und 2 Tagesklassen 538 Schüler. Diese Zunahme war durch zusätzlich eröffnete Klassen möglich.

In der **Lehranstalt für Heilpädagogische Berufe** sind in drei Klassen 83 Schüler untergebracht. Somit besuchen die Fachschule für Sozialberufe II insgesamt 621 Personen in 22 Klassen.

Für die Absolventen dieser Schule bestehen beste Berufschancen, daher wird im Jahr 2004 eine Erweiterung des Angebotes betrieben.

Die **Lehranstalt für Ehe-, Familienberatung** hat in der Person von Frau Dr. Silvia Hude eine neue Leiterin. Mit September begann ein neuer 7semestriger Lehrgang mit 21 Teilnehmern.

Das schulische Bildungsangebot der Caritas nutzen somit 932 Lernwillige.

SCHÜLERINNENHEIM IN KRUMPENDORF:

Mit 51 Schülerinnen ist die Kapazität des Heimes nicht voll genutzt. Die wirtschaftliche Lage des Heimes ist daher zunehmend problematisch.

HILFSFONDS „MÜTTER IN NOT“:

Die Situation der Mütter mit Kindern ist aufgrund verschiedener gesellschaftlicher Veränderungen trotz Kindergeld vielfach schwierig und bedarf sehr häufig konkreter Hilfe. In vielen Fällen stellt die Hilfsmöglichkeit aus diesem Fonds für Schwangere und für Mütter mit Kindern daher einen wichtigen Beitrag zur Lösung in kritischen Situationen dar.

Auslandshilfe:

Die Auslandshilfe wird mit zweckbestimmten Spenden finanziert. Es standen diesmal € 343.953,-- zur Verfügung. Es sind dies 36,2 % der insgesamt der Caritas anvertrauten Spenden (ohne Mitfinanzierungen).

Ein Teil der Spenden wird im Sinne der Sparsamkeit über die Caritaszentrale abgewickelt. Es wurde Hilfe in Osteuropa, Afrika und Asien geleistet.

Die folgenden Projekte werden **diözesan** organisiert und von *Peter Quendler ehrenamtlich* betreut:

„**Die Aktion Solidarität gegen den Krieg – Hilfe für Frauen in Afghanistan**“ wurde auch in diesem Jahr weitergeführt. In besonderer Weise ist bei diesem Projekt auch *Otto Hirsch* als *ehrenamtlicher Projektmanager* aktiv. Mittlerweile stehen für einen Kindergarten für 40 Kinder, eine Schule für 200 Mädchen, ein Sozialzentrum und eine Produktionshalle für Textilverarbeitung bereits die Gebäude. Dank der hervorragenden Bauleitung am Ort und Dank der zahlreichen Spenden aus dem In- und Ausland sowie öffentlicher Förderungen ist dieser rasche Baufortschritt möglich geworden. Das Projekt wird 40 Frauen aus der Region um Kunduz einen Arbeitsplatz in der Textilverarbeitung geben. Mädchen und junge Frauen, die unter der Talibanherrschaft nicht zur Schule gehen durften, erhalten die Chance, eine Ausbildung zu absolvieren.

In Zusammenarbeit mit Sr. Lydia Pardeller werden auf einem stillgelegten Farmgelände in **Mutare, Simbabwe**, Schulungsgärten sowie Ausbildungs- und Wohnmöglichkeiten für Frauen und Kinder erreicht, die Opfer des Bürgerkrieges und der Seuche Aids geworden sind. Der Rohbau für 10 Häuser, in denen 20 Familien Unterkunft finden, steht bereits. Die Wasserversorgung ist erschlossen.

Im **Norden Ugandas** sind, unter der Projektleitung von P. Leonhard Wiedemayr, Lehrwerkstätten entstanden, in denen etwa 20 Jugendliche zu Mechanikern und Tischlern ausgebildet werden können. Die Werkstätten sind mittlerweile fertig gestellt und in Betrieb genommen. Durch das Erlernen eines Berufs werden sich die Jugendlichen ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können und sind nicht mehr auf fremde Hilfe angewiesen. Die Caritas beteiligt sich in **Südafrika** auch an einem Projekt, das Aidsweisen zugute kommt, die ohne Hilfe keine Überlebenschance hätten. Im Umkreis von 50 km rund um Sizanani gibt es sieben Zentren. Über 500 Waisenkinder werden hier mit dem Lebensnotwendigsten versorgt und erhalten die Möglichkeit zu einer Schulausbildung. Außerdem wurden **14 Lastzüge Sachgüter** nach **Zagreb** geliefert.

Pflegeheime für alte und behinderte Menschen:

Die Fertigstellung der Altenwohn- und Pflegeheime „Haus Michael“ in **Obervellach** und „Haus Martha“ in **Klagenfurt** ist gelungen.

Somit führt die Caritas 8 Altenwohn- und Pflegeheime: Im „Haus Klara“ in **Maria Elend**, „Haus Theresia“ in **Feldkirchen**, „Franziskusheim“ und im „Haus Martha“ in **Klagenfurt**, „Haus Elisabeth“ in **St. Andrä i.L.**, „St.-Hemma-Haus“ in **Friesach**, „Gregorhof“ in **Bad Eisenkappel** und im „Haus Michael“ in **Obervellach** leben insgesamt 539 Pflegebedürftige.

Die Bemühungen um qualifizierte Betreuung werden fortgesetzt, wobei der Mangel an den von den Behörden vorgesehenen Berufen diese erschwert.

Außerdem würden höhere Qualitätsstandards wesentlich höhere Kosten in den Pflegeheimen nach sich ziehen und somit würde die Notwendigkeit der Mitfinanzierung durch die öffentliche Sozialhilfe sehr zunehmen.

Politische Absichtserklärungen zur Hebung der Pflegequalität müssten durch klare Vorkehrungen im Hinblick auf die Finanzierung dieser Maßnahmen realisierbar gemacht werden.

Im September konnte der Spatenstich für das **9. Pflegeheim** der Caritas in **Eberstein** durchgeführt werden. Die Inbetriebnahme ist für den Spätherbst 2004 vorgesehen.

Haus Martin in Friesach:

Die Tagesstätte für Behinderte, „**Haus Martin**“ in Friesach, erfährt großen Zuspruch und betreut nunmehr 23 behinderte Personen. Zusätzliche Räume im bestehenden Haus mussten aufgrund der größeren Zahl bereitgestellt werden.

Der dringende Wunsch einiger Eltern der behinderten Personen nach „*Betreutem Wohnen*“ konnte bisher nicht realisiert werden, da die Zustimmung des Landes Kärnten nicht vorliegt.

ERHOLUNGSAKTIONEN:

Die einst großen Aktionen sind mangels geeigneter Partner nicht mehr möglich geworden. Alternativen sind **Cavallino** und **Kroatien** und haben eher kleineren Umfang. Einige Reisen und Wallfahrten erfreuen sich nach wie vor ungebrochener Beliebtheit.

Der „**Caritaschor**“ ist nach wie vor bestens organisiert und lässt wöchentlich an die 60 Damen und Herren zusammen kommen und darüber hinaus bei verschiedenen Festen mit Gesang Freude bereiten.

Das **Gesundheitsturnen** im schönen Turnsaal, Stauderplatz 1, ist weiterhin in 2 Gruppen aktiv.

Spendenmittel werden in diesem Bereich nicht eingesetzt.

ZIVILDIENER:

57 Zivildienstler haben verteilt auf drei Zuweisungstermine ihren Einsatz bei der Caritas begonnen. 47 wurden in den Pflegeheimen, 4 im Lager- und Transportbereich, 5 bei der Obdachlosen- und Unstetenbetreuung, 1 im Kleiderladen in Villach eingesetzt.

Aufgrund einiger Unterbrechungen und Versetzungen in andere Einrichtungen waren zu Jahresende 45 Zivildienstler bei der Caritas im Einsatz.

INFORMATION / BILDUNG / AKTIVIERUNG:

Die Informations- und Bildungsangebote der Caritas reichen von einschlägigen **Schulungen** in den Bereichen Suchtprävention, Elternbildung oder Altenarbeit bis hin zu **Besuchen von Schulklassen** in Caritaseinrichtungen oder der Anregung von Projekten zugunsten von Aktionen im In- und Ausland.

Allen Bemühungen ist gemeinsam, dass sowohl Hilfesuchende als auch Hilfwillige angesprochen werden. Auf diese Weise gelingt es immer wieder, das nötige **Bewusstsein** zu schaffen, damit der Not in Form von tatkräftiger Hilfe und/oder finanzieller Unterstützung begegnet werden

kann.

Im Rahmen **der Pfarrcaritas** ist es wieder gelungen, zahlreiche Angebote zur Weiterbildung und Motivation für die Ehrenamtlichen anzubieten.

Durch die Mitarbeit der Caritas im **Sozial- und Gesundheitssprengel**, in kirchlichen und außerkirchlichen Gremien und Gruppen ist es möglich, auch auf breiter Basis über die verschiedenen Angebote zu informieren.

Die gute Zusammenarbeit mit den **Medien ermöglicht** es, Projekte der Caritas im In- und Ausland ohne hohen Kostenaufwand zu bewerben und Spenden zu sammeln. Schließlich führen die Medien auch selbst Sammelaktionen durch, die Notleidenden im In- und Ausland zugute kommen. Dafür möchte sich die Caritas wieder recht herzlich bedanken.

Allen, die mitgeholfen haben, Gutes für andere zu vollbringen, dankt sehr herzlich

(Dr. Viktor Omelko)
Caritasdirektor

Klagenfurt, im März 2004
PAGE

PAGE 5